

## Buchbesprechung

### Geld, Gesellschaft und Gewalt

*Stefan Federbusch ofm*

„Das Ziel dieses Buches indessen besteht unter anderem gerade in dem Nachweis, daß eine nachhaltige, das heißt eine in quantitativem Maßstab nicht länger wachstumsbestimmte Wirtschaftsform die einzig realistische und ökonomisch tragfähige ist“ (45).

Eugen Drevermann erläutert den Kapitalismus als Wirtschaftsform, die sich allein durch Wachstum erhält. Zu seinem Wesen gehört es, daß „die Gewinne privatisiert, die Verluste aber sozialisiert werden“ (111). Der Autor sieht daher den demokratischen Staat in der Pflicht, regulatorisch einzugreifen und nicht auf das Spiel der Kräfte des „freien“ Marktes zu vertrauen. „Eine Politik, die wirklich „demokratisch“, wie das Wort besagt, dem Willen des „Volkes“ „Kraft“ verleihen möchte, steht in der Pflicht, durch ein Regelwerk von Gesetzen das Raubtier Kapitalismus zu bändigen“ (113).

Drevermann verweist mit Blick auf Niklas Luhmann darauf, dass man ein System (wie den neoliberalen Kapitalismus) nur entlang den Meßfühlern ändern kann, die ihm immanent sind. Da es sich bei einem System nicht um Menschen handelt, nicht um Personen, „die man mit moralischen oder religiösen Argumenten erreichen könnte“, sondern um ein System mit eigenen Regeln, gilt es diese Regeln zu begreifen und im Rahmen ihrer Betriebslogik zu ändern (46).

Drevermann verdeutlicht dieses System in seinem Vorwort – es stellt von der Länge her eher ein eigenes Kapitel dar -, das vom Wahn des Wachstums handelt (9-49). In diesem ersten von zwei Bänden geht es um die Ausbeutung von Natur und Mensch. Untersucht wird, wie es zu fairen Preisen (65-164), fairen Löhnen (165-262) und fairem Handel (263-362) kommen kann.

Beim Thema Preise gibt es zwei Wege, die Lohnkosten zu senken: entweder durch Verbilligung der Rohstoffe oder durch eine effizientere Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft (vgl. 131). Kapitalismus ist somit eine „Ausbeutungswirtschaft“, die sich in eine „Erhaltungswirtschaft“ verwandeln muss, wenn die kapitalistische Wirtschaftsweise nicht an sich selbst zugrunde gehen will (vgl. 156). Fair ist letztlich nur ein Preis, der die externen Kosten, insbesondere der ökologischen Folgewirkungen, einbezieht.

Beim Thema Lohn sieht Drevermann die Fairness darin, sozialpolitisch die Externa einzubeziehen. „Wie Preise nur fair sind, wenn sie die ökologischen Schäden an der Natur restituieren, so sind Löhne nur dann fair, wenn sie die sozialökonomischen Externa in ihre Kalkulation miteinbeziehen. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit überall auf Erden, - das ist, das muß das Ziel sein“ (254).

Beim Thema Preise führt Drevermann den 7-Punkte-Katalog an, den Joseph Stiglitz für eine faire Welthandelsordnung vorschlägt. Er beinhaltet: a) Entwicklungsländer sollten anders behan-

delt werden. b) Abbau der direkten und indirekten Subventionen von Agrarprodukten in den Industrieländern c) Aufhebung der Zollabstufung d) Ein Ende der asymmetrischen Liberalisierung der Kapital- und Arbeitsmärkte. e) Abbau nichttariflicher Handelshemmnisse. f) Einschränkung bilateraler Handelsabkommen. g) Reform der Verhandlungskultur.

Die historischen Abhandlungen verdeutlichen den kapitalistischen roten Faden von der Sklaverei in der Antike über den Feudalismus des Mittelalters und die Ausbeutung im Industriezeitalter bis hin zur heutigen Ausbeutung der natürlichen und der menschlichen Ressourcen. Der Autor untermauert seine Darstellung mit zahlreichen Beispielen. Die „Fuß“noten übersteigen häufig ihren Namen und nehmen teilweise vom Platz her mehr Raum ein als der Fließtext. Der/m Leser/in bleibt es überlassen, je nach Interesse ergänzend in die Anmerkungen und Erläuterungen zu schauen. Dies gilt ebenso für die zahlreichen Graphiken, die die ökonomischen Grundlagen erläutern. Zwar sind sie der Versuch, auch ökonomischen „Laien“ Zusammenhänge verständlich darzustellen, m.E. wäre eine komprimiertere Darstellung lesefreundlicher. Ein 400-Seiten-Werk wird in dieser Gestaltung nur von wirklich Interessierten zur Hand genommen werden.

Die drei bereits im Inhaltsverzeichnis benannten Ergebnisse „Fair ist ein Preis, der ökologisch die Externa einbezieht“ – „Fair ist ein Lohn, der sozialpolitisch die Externa einbezieht“ – „Fair ist ein Handel, der global gerecht ist“ bieten dem wirtschaftlich Interessierten nicht wirklich Neues. Auch erschließt sich der Untertitel „Kapital&Christentum 1“ nicht, da (zumindest in diesem Band) auf diesen Punkt nicht explizit eingegangen wird. Die Wirtschaftsgeschichte im Sinne des „Turbokapitalismus“ und „Neoliberalismus“ wurde im Wesentlichen von den Staaten des christlichen Abendlandes vorangetrieben. Insofern stellt sich die Frage, inwieweit das Christentum ein Motor der ausbeuterischen Verhältnisse von Mensch und Natur ist.

Das Literaturverzeichnis (363-384) zeugt von der Belesenheit und Wissensfülle des Autors, die Register der Autoren, der Personen in Geschichte und Mythos, der Orts- und Ländernamen sowie der Sachen und Sachverhalte (385-405) helfen beim Nachschlagen.

Ob der Kapitalismus tatsächlich an seinem Selbstwiderspruch zugrunde geht, ist derzeit offen. „Was den Kapitalismus so erfolgreich macht: der immanente Zwang zu wirtschaftlichem Wachstum auf dem Rücken der Arbeiterklasse, wird zugleich das sein, woran er scheitern wird“ (242). Am Ende des Werkes kommt der Autor zu dem Schluss: „Die zu Ende gedachte Idee des Kapitalismus ist dessen dialektische Aufhebung, nur daß diese nicht durch eine klassenkämpferische Revolution bzw. durch einen Crash des ökonomischen Gesamtsystems erfolgen muß, sondern, bei genügender Einsicht und Voraussicht, auch die Gestalt einer integrativen Transformation annehmen kann“ (362). Ob Unternehmer, Aktionäre und Bankiers tatsächlich einsehen, dass sich ein Weiter-so nicht mehr länger rechnet, ist die große Frage. Damit sind wir beim Finanzkapital und zweiten Band des Werkes...



**Eugen Drevermann**

**Geld, Gesellschaft und Gewalt**

**Kapital & Christentum 1**

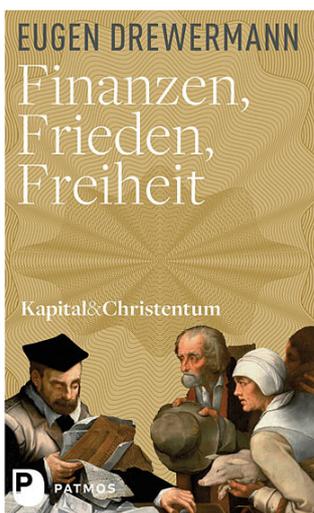
**408 S.**

**Patmos Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern 2016**

**ISBN 978-3-8436-0817-6**

**Preis: 32,- Euro**

Das Werk wird ergänzt und weitergeführt durch:



**Eugen Drevermann**

**Finanzen, Frieden, Freiheit**

**Kapital & Christentum 2**

**Ca. 406 S.**

**Patmos Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern 2017**

**ISBN 978-3-8436-0818-3**

**Preis: 32,- Euro**